

**Schüleraustausch
der Anne-Frank-Gesamtschule Gütersloh
mit der Evangelical-Lutheran School of Hope Ramallah
2015**



Projektarbeit

Krieg der Bilder

Der NahOstkonzflikt in den Medien

-

Ein künstlerischer Essay

Die Vorbereitung auf den Schüleraustausch 2015 zwischen der AFS Gütersloh und der SoH Ramallah erfolgte u.a. im Rahmen eines Projektkurses Kunst / Geschichte im 12. Jahrgang der AFS. Nach der Erarbeitung eines grundlegenden Verständnisses des Israel-Palästina-Konfliktes, seiner Genese und seiner Bedingungsfaktoren entschieden sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler für unterschiedliche Themenaspekte, die sie sich vertieft erarbeiten wollten. Dies geschah in Form, Umfang und Methodik vergleichbar mit der im 12. Jahrgang verpflichtenden Facharbeit.

Sie trugen ihre Arbeitsergebnisse den AFS-Schülern des 11. Jahrgangs und den palästinensischen Partnerschülern der SoH vor und überlegten gemeinsam, in welcher künstlerischen Form der Themenaspekt gestaltet werden könne.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit zeigt diese Mappe.

Die Gestaltungen

Themen:

Die Mauer

Hebron

Bashar Shammout

Flüchtlinge

Jerusalem

Siedlungen

Intifada

Daoud Nasar

Wasser

Die Originale sind Collagen und Assemblagen mit verschiedenen Materialien und Techniken im Format 120 x 80 cm auf Hartfaserplatten

Die Mauer



Die Arbeitsgruppe hat sich für ihre Gestaltung nach intensiver Einarbeitung in die Thematik auf eine ansprechende Gestaltung konzentriert, die formale Aspekte der verwendeten Fotos aufgreift und weiterführt. Abstrakte Elemente wurden ebenso verwendet wie selbst gemachte Fotos, Plakatabrisse von der Mauer und Zeitungsausschnitte. Die verwendete Karte der israelischen Menschenrechtsorganisation B'TSELEM soll verdeutlichen, wie weit die Mauer in die besetzten palästinensischen Gebiete hineinschneidet.

Flüchtlinge



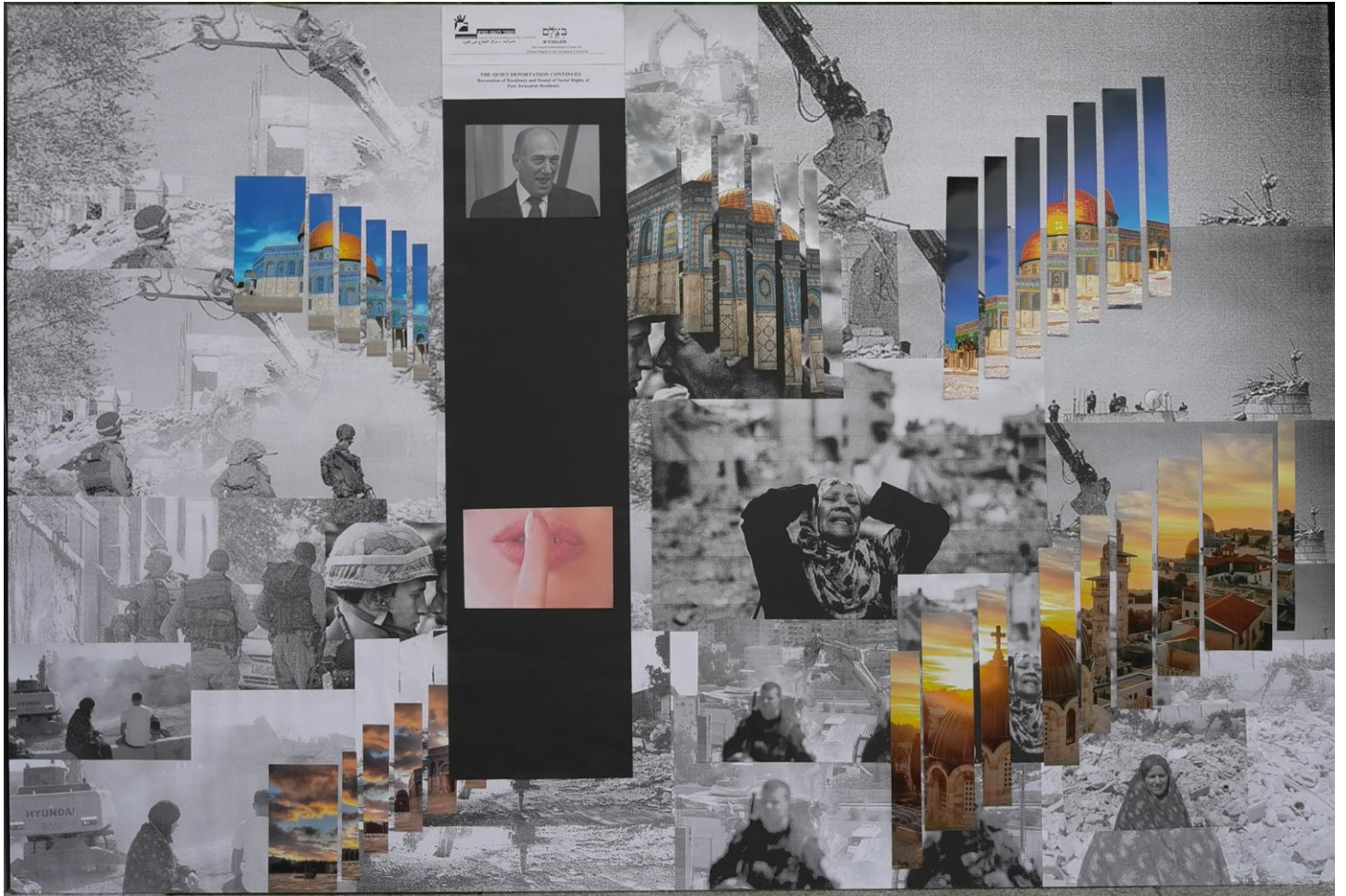
Die eher im Stile einer Pinnwand angelegte Collage stellt das Motiv des Schlüssels in den Vordergrund, den die meisten 1948 aus dem Kernland Israel vertriebenen palästinensischen Flüchtlinge von ihren meist nicht mehr existierenden Häusern aufbewahren und an Kinder und Enkelkinder als Erinnerung und Mahnung weitergeben. Bei den Bildern handelt es sich überwiegend um Fotokopien von historischen Fotos, die im Rahmen von Flucht und Vertreibung 1947 – 1948 entstanden.

Bashar Shammout



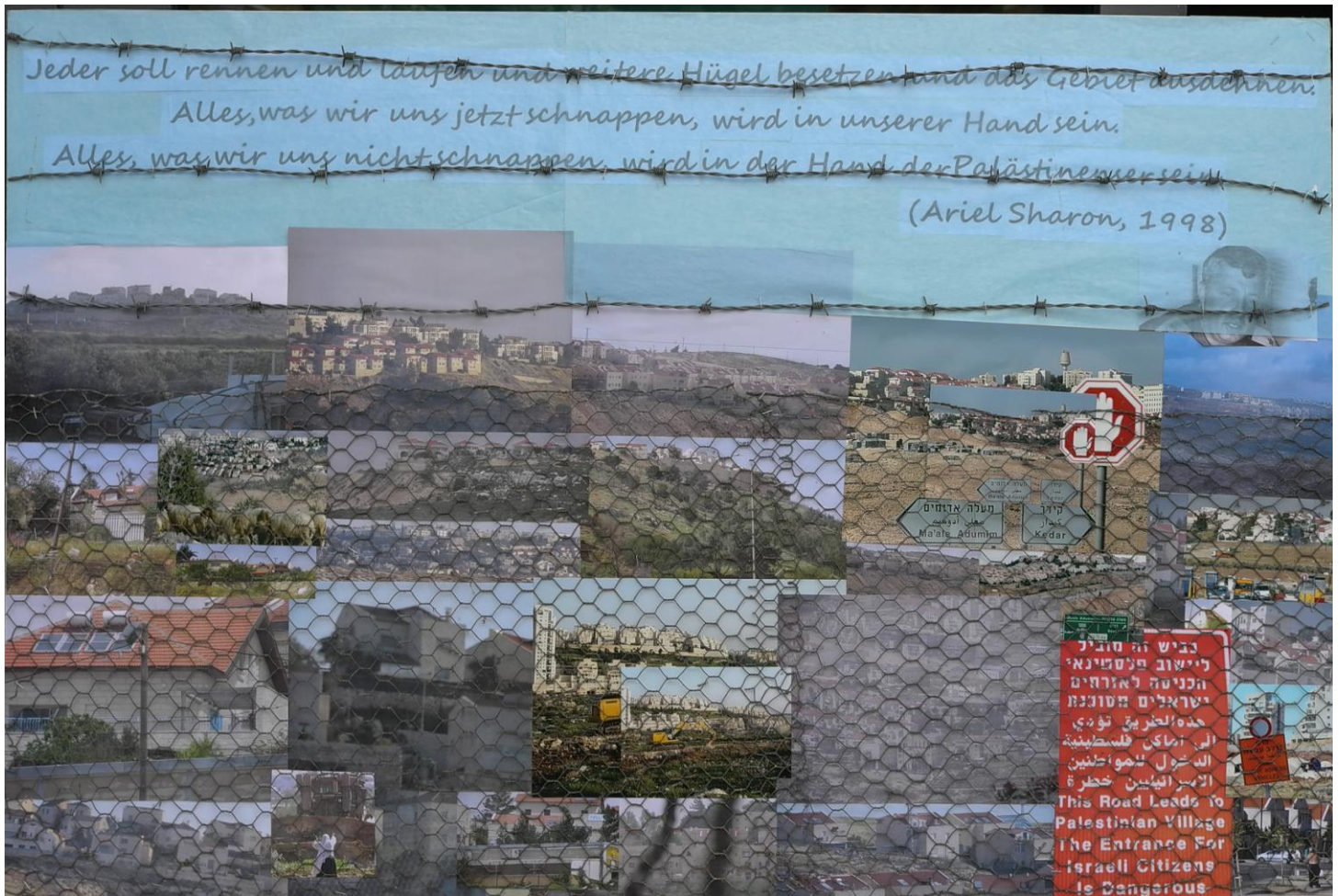
Die Schüler dieser Arbeitsgruppe recherchierten bei mehreren Besuchen und Interviews des in Gütersloh lebenden Palästinensers dessen exemplarische Flüchtlingsbiografie und erhielten die Erlaubnis, private Fotos für ihre Gestaltung zu verwenden. Sie entschieden sich für eine Collage im Stile des italienischen Malers Arcimboldo, der Porträts aus unterschiedlichsten Gegenständen gestaltete. Leider war es bei der Endgestaltung in Gütersloh nicht mehr möglich, die Idee umzusetzen, auch den Hintergrund mit inhaltlich passenden Zeitungsausschnitten zu gestalten.

Jerusalem



Dieser Gruppe fiel die Eingrenzung des ausufernden Themas besonders schwer, bis man sich auf einen zusammenhängenden Aspekt einigen konnte: die sogenannte „Administrative Vertreibung“ der palästinensischen Bevölkerung aus dem annektierten Ost-Jerusalem, im Englischen auch „Quiet Deportation“ genannt. Grundidee war, diese Realität im Zusammenhang mit Hauszerstörungen in Kontrast zu setzen zu dem schönen Schein der touristischen Hochglanzprospekte. Der schwarze Balken zeigt Ehud Olmert, in den 1990er Jahren Bürgermeister von Jerusalem, der als „Erfinder“ dieser „Quiet Deportation“ gilt. Der Mund mit dem erhobenen Zeigefinger spielt mit diesem Begriff.

Siedlungen



Diese Collage arbeitet mit selbst gemachten Fotos der in den besetzten Gebieten allgegenwärtigen Siedlungen, deren feindlicher Charakter durch die Verwendung von Materialelementen (Maschen- und Stacheldraht) verdeutlicht werden soll. Als Überschrift fungiert ein Zitat von Ariel Sharon, des glühenden politischen Verfechters einer möglichst umfassenden israelischen Besiedlung der palästinensischen Gebiete.

Intifada



Diese Gruppe hatte bei ihrer Arbeit die Schwierigkeit, dass sie als einzige – zum Glück – aus eigener Anschauung keinen Zugang zu dem von ihnen gewählten Thema hatten. Die Schüler waren ausschließlich auf Material aus dem Netz angewiesen und mussten sich bei ihrer Recherche mit eingeschränkten Zugängen zu Bildmaterial und teilweise mit ideologisch manipulierten Fotos auseinandersetzen. Sie wählten als Leitmotiv die für die Zweite Intifada ikonische Fotoserie, die einen palästinensischen Vater zeigt, der versucht, seinen angeschossenen Sohn aus dem Kreuzfeuer israelischer Soldaten und palästinensischer Aufständischer zu retten. Links tauchen Ariel Sharon und Bilder seines Besuchs auf dem Tempelberg auf, Auslöser der Zweiten Intifada.

Daoud Nasar



Viele bei unserem Besuch im April 2015 auf dem Weinberg der Familie Nasar gemachte Fotos stehen im Mittelpunkt der Collage und illustrieren den friedlichen und juristischen Kampf der Familie um ihr Land. Das Anwesen liegt in der C-Zone (vollständige israelische Kontrolle) mitten zwischen fünf israelischen Siedlungen, die sich das Land aneignen wollen um zu einer einzigen großen Siedlung zusammenwachsen zu können. Einige Fotos dieser Siedlungen sind authentisch, andere stammen aus dem Netz.

Die Gruppe diskutierte diese Arbeit unter der Fragestellung, ob sie nicht zu optimistisch wirke: Zehntausende von Palästinensern, die keine Papiere haben und nicht so gut international vernetzt sind wie die Familie Nasar, haben ihr Land bereits an die Siedlungen verloren.

Projektarbeit im April und Juni 2015

















